

# Bürgerrat und Frauenrechte auf dem Demokra-Tisch

Initiative "WozuDemokratie" informiert und diskutiert im Unteren Sand

20.06.2022 | Stand 20.06.2022, 17:32 Uhr

AAA

 Christine Pierach



"Würde ist kein Konjunktiv": Ambitioniert ist die Hauptorganisatorin Franziska Neukirchinger (2. v. l. mit Unterstützerin Anna) und ihre Kollegen in der Initiative "WozuDemokratie", (v.l.) Souzan Tahqakha, Ruth Geiger und Unterstützer Daniel, Informatiker und Blickfänger hier und machen "Platz für ein starkes Miteinander". - F.: Pierach

Die Initiative "WozuDemokratie" hat am Samstag vor dem Theatercafé einen Platz aufgemacht "für ein starkes Miteinander, für neue Ideen, neue Menschen und eine erneuerte, bessere Gesellschaft". Schwerpunkt dieses "Tags der offenen Gesellschaft" heuer: die schwindenden Rechte von Frauen weltweit.

Viel Vorbereitung mit dem Organisieren von Info-Material, den Stehtischen im Unteren Sand, den Plakatständern, den Wimpeln in den Bäumen hatten die Veranstalter in den Aktionstag gesteckt. Doch der lief müde an – es dauerte wohl eine Stunde, bis Passanten nicht nur grüßend vorbeigingen, sondern das Informations- und Diskussionsangebot nutzen mochten. Dann aber wechselten doch mehr und mehr Menschen sich ab beim Verweilen an diesem Demokra-Tisch.

Die Themen waren vielfältig, Veranstalter und Besucher tauschten friedlich Ansichten und Argumente aus zu vielen, auch lokalen Themen mit dem Fokus auf Politik und Soziales. Zum Jahresthema, den weltweit in Frage gestellten Frauenrechten, zitierte die Hauptorganisatorin, Franziska Neukirchinger, eine wissenschaftliche Expertise, laut der es aktuell und weltweit keine einzige Frau gebe, die völlig gleichberechtigt sei gegenüber Männern.

Allgemein boten in dieser Runde freilich auch Bürgerräte und Bürgerbeteiligung Gesprächsstoff. Dazu Initiativen-Mitglied Markus Muckenschnabl: "Ein erstes Bürgerrats-Projekt, ins Leben gerufen vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, zeigte keine große Wirkung, weil die Ergebnisse nicht ernst genommen wurden und bei der Veröffentlichung keine Presse zugelassen wurde." Mancher zog eine Parallele zur Lokalpolitik – demnach signalisieren Stadt und Verwaltung kein Interesse an der Beteiligung ihrer Bürger. Die Initiative WozuDemokratie sei aktuell selbst betroffen: "Der Ausrichtungsort für das eher kleine Sommerfestival 'Insel der Demokratie' wurde nicht genehmigt. Andernorts können wir das Projekt nicht durchführen." So fiel auch die Befürchtung, dass sich das gesellschaftliche Klima durch Lust am Verbieten in Passau wieder zum Schlechten ändere.

Es meldeten sich durchaus nicht nur Befürworter der Initiative zu Wort. Ein Informatiker stellte deren gesellschaftlichen Erfolg an sich in Frage. Er findet, es bestehe allgemein zu wenig Interesse oder Lust auf Engagement. Muckenschnabl: "Wir konnten ihm berichten, dass bereits bei unseren ersten Wochen zur Demokratie rund 3000 Menschen zu den Veranstaltungen kamen und, dass sich allein aus unserem Programmpunkt 'Ideenlabor' – das ist heuer am 22. Oktober geplant – neue und erfolgreiche Initiativen entwickelt haben. Das sind für uns sehr direkte, messbare Erfolge. Auch den heutigen Demokra-Tisch sehen wir als gelungene Aktion der 'Initiative Offene Gesellschaft', an der wir uns im nächsten Jahr gern wieder beteiligen werden."